

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

24.7.1797 (Nr. 88)

## Carlsruher

Montags

I 7



## Zeitung

Den 24. July.

9 7.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio

Wien, vom 10 July. Zu der Armee in Italien ist außer einem beträchtlichen Transport Geld auch Belagerungsgeschütz abgegangen. Die Bestimmung der italienischen Armee ist so wie die des ungarische Insurrektionsheeres noch immer ein Geheimniß. Den 6ten dieses, als an dem Tag, wo die Denkmünzen an die Freiwilligen ausgetheilt wurden, starb ein Student, welcher, ohnerachtet er schon damals wo das Studentenkorps auszog, krank war, dennoch den Zug mitmachte. Er wurde also militairisch zur Erde bestattet und die Medaille nebst Huth und Säbel auf die Bahre gelegt. — Es wird an einer großen Reform für die kaiserliche Armee gearbeitet: was aber bisher über die Beschaffenheit derselben gesagt worden, war zuvoreilig. — Noch immer heißt es, der Kaiser und die Kaiserinn würden künftigen Monats September nach Innsbruck reisen, um den braven getreuen Tyrolern Ihre Dankbarkeit mündlich zu bezeugen und ihnen eigenhändig Ehrenmedaillen austheilen. — Die Operationen zwischen den Abgeordneten unsers Hofes und dem General Buonaparte haben bisher einen sehr befriedigenden Gang genommen und es ist zu hoffen, daß das Haus Oesterreich für alle Opfer, die es dem Frieden gebracht hat, entschädigt werden dürfte. — Die Bank zu Venedig hat zu zahlen aufgehört, wann und ob sie wieder anfangen werde, zu zahlen weiß der Himmel. Viele auswärtige Kaufleute und Capitalisten verlihren dabey ihre Gelder.

Regensburg, vom 15 July. Der Kayserl. Hof hat bereits die vorläufige Erklärung hien lassen daß theils unmittelbar, theils durch des Herrn Erz. Karl K. H. eine nachdrückliche Verwendung bey der französischen Generalität wegen Einstellung aller feindlichen Behand-

lungen in den Reichslanden geschehen und auch hierauf vom General Moreau eine beruhigende Zusicherung erfolgt sey. Zugleich haben Seine Kaiserliche Majestät erklärt, daß Sie nicht geneigt seyen, eine Vollmacht vom Reich zur gänglichen Abschließung des Friedens zu übernehmen, sondern den Eintritt der bestimmten Reichsdeputation zuversichtlich erwarteten. — Künftigen Montag fangen die Deliberationen über das Friedensgeschäft an. — Man sagt sich hier aufs neue, daß Bayern bis da, wo die Raab sich in die Donau ergießt, dem österreichischen Scepter zufallen, und Pfalzbaieren mit Luxemburg, Limburg und einem Theil von Lütich, dafür entschädigt werden würde, wenigstens behauptet man, daß die Zurückgabe der ebengenannten Striche Landes an Oest. bereits stipulirt sey. Dem Vernehmen nach ist an hiesige Stadt und umliegende Gegend die Anfrage gezeihen: wie viel kaiserl. Truppen sie einquartieren können.

Schreiben aus dem Haag, vom 15 July. Ein diesen Nachmittag vom Texel angekommener Courier überbringt die Nachricht von der Ankunft eines engl. Parlaments, der sich darüber beklagt, daß ein Fischerboot von einem franz. Caper genommen, nachher aber ihm wieder von dem engl. Kriegsschiff Venerable, das zu Duncans Flotte gehört, abgenommen worden sey. Man spricht von Verletzung des Völkerechts etc. Befremdend ist es wenigstens, daß eine Beschwerde über einen franz. Caper an unsre Regierung kommt. — Man spricht noch viel von der See. Expedition, nur ist deren Möglichkeit nicht abzusehen, da die englische Flotte alle unsre Projecte beschränkt. — Die Provinz Holland weigert sich, ihre Rückstände zu den 60 und

40 Mill. auf die vom Convent decretirte Art zu bezahlen. Hierauf hat nun der Convent am vorigen Dienstag decretirt, daß die Provinz Holland mit Exekution belegt werden soll, daß der Convent selbst eine außerordentliche Contribution von den Einwohnern durch Ausschreibung des Kosten Pfennings heben und diejenigen, die nicht pünctlich bezahlen, mit Execution belegen wird. Um dieser außerordentlichen Maßregel zuvor zu kommen und den Eingang des Geldes in den Nationalkassaz zu erleichtern, decretirte der Convent vorgestern auf Antrag des Finanzanschlusses: Daß jeder Einwohner seine Rückstände, statt solche an seine Provinz abzuliefern, sie den Nationalkassen des Convents, halb in baarem Geld, halb in Obligationen oder Bankgeld bezahlen und dafür Empfangscheine zu 3 Procent Zinsen, zu Lasten der bawarischen Republik erhalten soll.

Wien, vom 18 July.

Mit unausgesetzter Thätigkeit wird in den Kaiserl. Zeughäusern dergleichen fortgearbeitet, als ob Deserreich noch im blutigsten Kampfe begriffen wäre. In Ost- und Westgalizien und in andern österr. östlichen Provinzen, dauern die Rekrutirungen ebenfalls fort. Auf gleiche Weise werden zu den Armeekorps noch immer neue Ergänzungs-Transporte nachgeschickt. Den 10. dieses passirte eine Abtheilung derselben, 500 Mann stark, über Fürstfeld nach Grätz zur italienischen Armee; den 8. war eine Abtheilung von 278 Köpfen, zu dem in Großwarden sich formirenden Splenschen Regiment abgegangen u. s. w. Die Anzahl der am Ende v. M. in Innerösterreich und in Tyrol vertheilten Armeekorps wird in Wiener Privatberichten auf 95,000 Mann angegeben. Unter diesen befand sich auch schon bey Laybach ein Korps von 8000 Mann ungarischer Infurrektionstruppen, unter den Befehlen des Feldmarschalllieutenants Grafen von Haddik. — Vorgestern ist der an den hiesigen Hof bestimmte Gesandte der ottomanischen Hofe hier eingetroffen. Seine Türkische Excellenz stellen einen schönen und wohlgebauten aber schon etwas bejahrten Mann vor. Sein hierher mitgenommenes bescheidenes Harem besteht nur aus 6 Weibern, die nach der Versicherung der 2 Dragomanns (Dolmetscher) sehr schön seyn sollen. Es heißt, die Türken wollten bey Sophia ein beträchtliches Korps Truppen zusammenziehen. Von Triest vernimmt man, daß es 110 Schiffe waren, die mit Mannschaft, Artillerie und Gepäck nach dem venetianischen Dalmatien absegelt sind, um solches in Besitz zu nehmen. Auf dem Landweg wären die Truppen zu stark strapazirt worden. — Der General Quartiermeister von Mack ist von Besichtigung der Armee und einiger Gränzfestungen zurückgekommen,

um dem Hof seinen Bericht darüber abzulassen. Marquis de Gallo, welcher sich jetzt mit Buonaparte in Udine befindet, hat seinen Sekretair mit verschiedenen Aufträgen an den Staatsminister Baron Thugot abgeschickt, welcher bald darauf mit der Antwort zurück gesandt wurde.

Augsburg, vom 18 July. Bey dem den 16. Abends sich mit einemmal über unsere Stadt ausgezogenen sehr furchtbaren Donnerwetter bestätigte sich abermals die fürerliche Wirkung der zum Glück der Menschheit erfundenen Wetterableiter. Im Hause des Stadtgerichts, Referendarii Biermanns, am Schwabeneck, sagte der Wetterableiter sichtbar einen mit einer Menge Feuer plötzlich herabgeschossenen heftigen Wetterstrahl und leitete denselben nach seiner Richtung mit dem glücklichsten Erfolg, ohne die mindeste Beschädigung des Hauses, unter die Erde.

Bamberg, vom 18 July. Es bestätigt sich daß die Preussen die von ihnen besetzte Kaiserne an der Nürnberger Vorstadt geräumt haben. Die Ursache dieses ziemlich unerwarteten Vorfalles scheint in Nürnberg selbst noch nicht recht bekannt zu seyn. Einige schreiben diese Räumung den in dem Hauptquartier zu Schweszingen genommenen Maßregeln; andre, der Mißbilligung des Berliner Hofs selbst zu.

Wexlar, vom 19 July. Nach der hiesigen Zeitung von gestern hat der Fürstbischoff von Lütich bey dem Kaiser angefragt, ob er sein Bisthum nach dem Frieden wieder erhalten würde, und hat darauf zur Antwort bekommen: bey dem zu schließenden Reichsfrieden sey die Integrität des Reichs zur Basis festgesetzt.

Frankreich.

Paris, vom 15 July. Der Seeminister hat den 7. dieses der Commissarien in unsern Seehäfen bekannt gemacht, daß Spanien den französischen Corsaren auf neutralen Schiffen den Transport verbotener Waaren, die von ihren Brisen herkommen, erlaubt hat, mit Beding, daß sie 2 Procente wenn kein Verkauf statt hat, 4 Procente im entgegengesetzten Fall und 4 Procente, wenn die Waaren ausgeschifft werden, bezahlen. Dadurch wird der Einfuhr verbotener Waaren in Spanien die Thüre geöffnet und die spanischen Manufacturen können dadurch einen empfindlichen Stoß leiden. — Frankreich leidet dieses Jahr außerordentlich durch Gewitter. Die ganze Gegend von Billefranche soll 25 Meilen weit vom Hagel verheert seyn. Der Sturmwind riß die dicksten Bäume um und brach die stärksten Doppelbäume wenig über dem Boden entwey. Viele Flüsse sind aus ihren Ufern getreten, die Indre, die Loire, die Bioure und der Cher haben Felder und Wiesen überschwemmt. — Man sagt, das Direktorium habe an die Stadt

Hamburg durch einen Extracurboten das Begehren geschickt den Britten die Elbe zu verschließen. — Die Gesetze der Verbannung (Deportation) oder der Empörung (Reclusion) welche gegen die Geistlichen gegeben waren die sich dem Prieester, eid oder einer ähnlichen Erklärung entzogen, sind abgeschafft. Die Gesetze, welche die Verbannten (Deportirten) Priester den Ausgewanderten gleich setzen, sind abgeschafft.) Die Friedensverhandlungen zu Lilla sollen schon so weit gekommen seyn, daß nur noch die Herausgabe der spanischen Insel Trincomale im Wege stehen. Man hofft aber, daß auch diese Schwierigkeit eben so gut werde gehoben werden als jene mit Mantua in dem Friedensgeschäft mit dem Kaiser.

Paris, vom 17 July. Die Veränderung im Ministerium, von welcher man so lange gesprochen hatte, ist endlich heute erfolgt. General Hoche ist Kriegsminister. Merville, Pellet (Mitglied der Gesandtschaft in Rußland) ist Seemminister. François de Neuchateau (Vollziehungskommissair im Basgaudepartement) ist Minister des Innern. Cayra de Perigord, der ehemals so bekannte Bischoff von Autun, ist Minister der auswärtigen Verhältnisse. Lenoir Paroche (von dem man oft Artikel im Moniteur sah) ist Polizeiminister. Merlin und Kamel allein bleiben auf ihrem Posten. — Man erfährt aus London vom 8. July, daß daselbst ein Staatsbothe von Lord Maltraburg angekommen ist und die Nachricht überbracht hat, daß die Bevollmächtigten bereits einverstanden sind, für die gegenseitigen Allianzen zu tractiren. Er fügte bey daß man beyde seits sich freundschaftlich bezeige und große Hoffnung eines glücklichen Resultats der Conferenzen da sey. — Ein unverbürgtes Gerücht sagt, das Direktorium habe seine Bevollmächtigte beauftragt, von Großbritannien eine Waffenruhe für St. Domingo zu begehren und es sey kein Zweifel, daß der Vorschlag nicht angenommen werde.

Bourglivre, vom 18 July. Die Revolution welche im Venetianischen ausgebrochen ist, scheint, wie man aus Schweizer Briefe vernimmt, einige Festigkeit zu gewinnen. Den Graubündern ist es nicht wohl bey der Sache zu Muth, da diese Bewegungen auch ihnen mit innern Unruhen drohen; wie es heißt, so sind heftige Unruhen in unserm Land ausgebrochen. Sie haben sich an ihre Ämter, die 13 Kanton, gewandt, um sie um Behülfe anzusprechen. Da die Meinungen der verschiedenen helvetischen Regierungen nach Zürich gesandt worden, so hat man, wie versichert wird, daraus ersehen, daß das helvetische Korps nicht für nöthig finde, sich in diese Unruhen zu mischen, da das Veltliner Land nicht zum Schweizergebiet gehört. Nach Briefe aus Thurg., sind die Graubündner wahr-

scheinlicherweise gezwungen dem Veltliner Land zu entsagen, welches folglich eine freie und unabhängige Republik werden wird, oder sich mit der benachbarten italenschen Republik, um seine Freiheit zu sichern, vereinigen dürfte. — Aus Sion vernimmt man, General Buonaparte habe sich über den Brief erklärt, welchen ihm die Regierung des Walliser Lands, dem ertheilten Rath des Kantons Zürich gemäß, geschrieben. Er begehrt wirklich freien Durchzug für ein Armeekorps von 30,000 Mann, welches während dem Monath August nach Frankreich zurückkehren soll. Diese Erklärung ist nun von der Regierung des Walliser Lands den 13 Kantonen vorgelegt worden, um auf dem Landtag zu Frauenfeld discutirt zu werden.

### Italien.

Aus Italien, vom 10 July. Gestern ist das von General Buonaparte angeordnete republikanische Fest zu Mailand in allerhöchstem Pracht gefeiert worden. — Da die Republik Genua bey ihren gegenwärtigen schwankenden Umständen kein Ansehen an daarem Gelde zusammen bringen kann und so leicht große Geldbedürfnisse hat, so sind nunmehr von Seiten der Municipalität zwey Bücher öffentlich aufgestellt worden, wo ein jeder Bürger seine freiwillige Gabe, die er auf den Altar des Vaterlands legen will, einschreibt. — Privatbriefe von Rom lassen befürchten, daß man bald von daher eine Trauerpost erhalten werde. — Der Herzog von Braschi, Ruffe des Papstes, hat sich im Königreich Neapel ein großes Gut gekauft, wohin er sich begeben will, sobald Pius der Sechste in eine bessere Welt versetzt wird, weil er in Rom wenig Freunde hat. — Den 3 dieß sind französische Truppen in Lucca eingerückt, um dem dortigen Volk die Revolution zu erleichtern und Unordnungen vorzubeugen. — In Kirchenstaat breitet sich der Revolutionsgeist noch immer mehr aus. Je mehr sich die demokratischen Gesinnungen in Italien ausbreiten, desto größern Luxus treiben die höhern Stände. Es scheint, als wollten sie der bisherigen Ordnung der Dinge in Gallia den letzten Besuch abstaten.

Aus Italien, vom 11 July. Privatbriefe aus Rom vom neuesten Datum schildern die Krankheit des heil Vaters als sehr bedenklich. Ein gelähmter Mund, ein halbgeschlossenes Auge, eine kaum noch verständliche Sprache lassen für Seine kostbare Lebensfristung wenig Hoffnung mehr übrig. In den Pontinischen Sümpfen ist ein neuer Hauptkanal angefangen worden, der zwar große Summen Geldes kosten, aber auch diese unvergeßliche Unternehmung Pius des Sechsten vollenden wird. — Den 3. d. sind die Hörsäle auf der (Venetianischen) Universität Padua gesperrt worden, unter dem Vorwand, weil diese akademische Vorlesun-

gen nur den öffentlichen Frieden förden. — Am nemlichen Tag sind auf Befehl des General Buonaparte in Bologna alle Clubs und andre Gesellschaften gesperrt worden.

Mayland vom 15 July. Das Directorium hat dem Pabst 6 bis 7000 Scudi, die einige Commissarien unrechtmäßiger Weise erpreßt hatten, zurückstellen lassen. Er hat sich wieder erholt, und ist aus dem Vatikan nach dem Quirinalischen Pallast gefahren. — Corfu und andere Inseln sind nun völlig demokratisirt. Istria ist von den Deutschen wieder verlassen worden, nachdem Buonaparte eine Intimation dagegen an den Kaiser gelangen lassen die provisoris. Regierung von Venedig hat bereits an alle venet. Municipalitäten eine Protestation gegen Oesterreichs Besitznehmung von Istrien und Dalmatten, die auch allen Regierungen in Europa zugesandt ward, umhergeschickt.

#### S c h w e i z .

Schreiben aus Basel, vom 17 July. Der Friedenscongress ist von Montebello nach Udine verlegt worden, das Wien näher liegt, ohne daß man die wahre Ursache dieser Veränderung bestimmt weiß. Clark, Gallo und Meerfeld befinden sich schon daselbst und Buonaparte wird stündlich erwartet. — Es soll zu lebhaften Erklärungen zwischen General Buonaparte und dem toskanischen Ministerium gekommen seyn. Mehrere Franzosen sind zu Livorno und Vise beschimpft worden und man hat entdeckt, daß die Obern selbst das Volk dazu aufgereizt hatten. Ohne geachtet der Beschwerden der französischen Generale ist keine Genugthuung erfolgt, so daß Buonaparte dem Großherzog eine heftige Note zugesandt und ihm mit dem Einmarsch einer französischen Colonne in das Toskanische gedroht hat, wenn noch das Mindeste gegen die Franzosen vorkiele.

Basel vom 19ten July. Ein Brief aus Triest bringt die Nachricht mit, daß die kaiserl. Truppen das venetianische Istrien und verschiedene Inseln bis Ragusa welches jährlich der Pforte 3000 Dukaten Schutzzeld zahlt, besetzt haben, wo zwey österreichische Commissarien die Vereinigung mit Ungarn bewerkstelligen werden. Unter Carlstadt kampiren bereits 40,000 Croaten und Ungarn, wovon ein Theil schon in Bosnien eingerückt ist, welches die Pforte dem Kaiser, dieser aber dafür die venetianische Inseln Corfu, Zante und Zephalonien derselben eingeräumt hat. Es heißt, Venedig würde auch dem Kaiser zu Theil werden.

#### Vermischte Nachrichten.

Bev dem neulich am St. Peterstage in Rom vorgefallenen Unglück, wo bey dem Zersprengen eines Pulvermagazins 20 Menschen ihr Leben verlohren und 16 verwundet wurden, litte die Bastion der Engels-

burg nach der Feldseite zu, so sehr, daß an diesem Festtage gewöhnliche Feuerwerk die Girandole nicht darauf abgebrannt werden konnte; jedoch wurde die Kuppel der Peterskirche und die große Colonnade vor derselben Abends aufs prächtigste erleuchtet.

Die in öffentlichen Berichten befindliche Nachricht, als habe der Kaiser dem neuen Fürstbischoff von Speier die Belehnung verweigert, braucht große Bestätigung.

Der König von England und der Kurfürst von Sachsen haben Schreiben an den König von Preussen erlassen, worinn derselbe eingeladen wird, seine Ansprüche im fränkischen Kreis nicht durch Gewalt der Waffen, sondern auf dem Reichskonstitutionsmäßigen Wege geltend zu machen.

Zu Lissabon ist es im verfloffenen Monat zwischen den französischen Emigrirten und dem Volk zu blutigen Händeln gekommen.

#### A n k ü n d i g u n g .

Carlsruhe. In Macklots Hofbuchhandlung ist folgende Schrift zu haben.

Sünden-Register der Franzosen während ihres Aufenthalts in Schwaben und Vorderösterreich, von J. M. Armbruster. 8. 1797. 1 fl.

Muß Birtenberg sich das Fell über die Ohren abziehen lassen? oder kann es sich seiner Haut wehren? 8. Schwibertingen 1797. 15 kr.

Carlsruhe. Der verstorbenen Frau Regimentsfeldscheerer Söcklerin Erben, gedenken ihren auf Berghauser und Erdzinger Markung liegenden, an das sogenannte Berrenhäuslein stoßenden Antheil an dem Niddaischen Wald, Montags den 12ten August Nachmittags um 2 Uhr zu Berghausen in öffentlicher Steigerung zu verkaufen. Welches andurch zu dem Ende bekannt gemacht wird, damit die Liebhabere den Wald inzwischen besichtigen und auf den bestimmten Tag sich bey der Steigerung einfänden können. Carlsruhe den 18ten July 1797.

Carlsruhe. Der wegen wiederholtem Diebstal in Untersuchung gekommene und aus dem Gefängniß mittelst gewaltsamen Ausbruch gekommene Friedrich Fuchs von Klein Karlsruh wird hierdurch auf eingelangten höchsten Regierungs-Befehl edictaliter unter dem Bedrohen vorgeladen a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu erscheinen und sich zu verantworten, als ansonsten derselbe der diesseitig Hochfürstlichen Lande verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Namen an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruh den 18ten July. 1797.

Carlsruhe. In Gemäßheit eines Hochfürstl. Regierungs-Decrets wird hierdurch der ausgetretene

Untertan Georg Zapf von hier mit dem Berwarren öffentlich vorgeladen, daß wenn er binnen 3 Monaten sich nicht dahier einfindet, er des ihm angeschuldigten Verbrechens, mit seiner Stiefmutter der Ziegler Zapf'schen Wittib Blutschande begangen zu haben, für überwiesen werde erklärt, und neben der Landesverweisung, Vermögens-Confiscation, und Schlagung seines Namens an den Galgen, in Rücklicht des Paternitäts-Punctes aber das Rechtliche gegen ihn werde erkannt werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 8. July 1797.

Durlach. Der bödlich ausgetretene Untertan, Carl Sinter von Ruppurr, wird hiermit vorgeladen, sich a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu stellen und sich wegen seines Austritts zu verantworten, als widrigenfalls derselbe der disseitig hochfürstlichen Landen verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Name an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet bey Oberamt den 7ten July 1797.

Durlach. Der wegen eines ohnlängst begangenen Rettendiebstahls beschuldigte und entwichene hiesige Bürgersohn und Nagelschmidtsjung Johann Georg Klett solle den 1ten September d. J. dahier vor Oberamt erscheinen, sofort persönlich Red und Antwort über seinen Austritt und das ihm angeschuldigte Verbrechen geben, wo nicht, so wird er für überwiesen erklärt, sein Vermögen aber confiscirt und er des Landes verwiesen, auch sein Name, mit Vorbehalt der weiters verdienten Strafe auf den Betretungsfall an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt zu Durlach den 5ten July 1797.

Kastatt. Der im Jahr 1795 wegen gehaltenen Schlägereyen entwichene Michael Görig von Bischofpeyer wird hiedurch edictaliter vorgeladen, daß er sich binnen 6 Wochen seines Austritts halber verantworten, widrigenfalls er der Fürstl. Lande verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Name an den Galgen geschlagen werden solle. Verordnet bey Oberamt Kastatt den 13. July 1797.

Sochberg. Zu der Schulden-Liquidation der Schuster Jakob Bürklinschen Eheleute, und des verstorbenen Schusters Johannes Erhard in Malterdingen, sollen alle diejenigen, welche ein Eigenthum, oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden, wegen ersteren, Montags den 7ten, wegen dem Erhard aber Dienstags den 8ten August d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen, vor der Theilungskommission in dem Birrhäus zum Rebstock in Malterdingen, sich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen den 10ten July 1797.

Sochberg. Diejenige welche an Johannes Saag den Metzger von Weisweil und Georg Senninger den Wagner alda einige Anforderung zu machen haben, sollen sich bey Verlust derselben, Dienstag den 15ten künftigen Monats August zur Liquidation unter Vorlegung der Beweise vor der Commission zu Weisweil einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 14ten July 1797.

Rösteln. Da man noch nicht weiß, wie weit die Verlassenschaft des in Schoppsheim verstorbenen Herrn Pfarrer und Subdiaconi Juglers zu Bezahlung der Schulden hinreicht, so werden vi Reser. ddo. 10ten May 1797. RR. 449, alle diejenigen welche eine Schuld oder Eigenthum aus der Masse zu fordern haben, hiemit vorgeladen, entweder selbst oder durch Bevollmächtigte, Freitags den 11ten August d. J. in Fürstl. Stadtschreiberey zu Schoppsheim zu erscheinen und unter Beibringung der nöthigen Beweise ihre Forderungen zu liquidiren, sofort dem Recht abzuwarten. Verordnet bey Oberamt Lörrach den 29ten Juny 1797.

Sreyburg. So wenig es jenen, welche die dem Lande Breisgau seit einem Jahr zugesprochenen harten Ereignisse durchdachten, befremdlich gewesen seyn mag, daß die Interessen ab den von den V. O. Breisgauischen Herren Landständen mittelst Ausstellung landständlicher zu 4½ p. Cto. verzinslichen Obligationen übernommenen 1793ger Verpfändschulden der K. K. Oerrheinischen Armee nicht gleich bey ihrer mit dem 1ten Jänner d. J. wieder eingetretenen Verfallzeit bezahlt werden konnten, eben so sehr wurde von landständlicher Seite, bedauert, daß man in die Nothwendigkeit, diejenigen dieser Gläubiger, welche sich um diese Zinse gemeldet haben, zur Geduld zu verweisen versetzt und nicht im Stand war, die in Entrichtung dieseitiger Schuldigkeiten sonst stets beobachtete Genauigkeit beyzubehalten, welches den Unterzeichneten selbst desto unangenehmer gewesen, als zu besorgen war, daß dieses, wenigst bey minder unterrichteten eine, dem landständlichen Kredit eben nicht vortheilhafte Meinung erwecken möchte.

Nachdem nun aber die bisherige Lage sich zum Guten dahin geändert, daß diese Zinsbezahlung ohne weiteres geleistet werden kann, so eslet man hiemit die Besitzer besagter Obligationen davon öffentlich zu verständigigen, und einzuladen, daß sie sich zur Erhebung der rückständigen Zinse, welche für die Zukunft jedesmal auf die Verfallzeit pünktlichst entrichtet werden sollen, bey dieseitiger Einnehmerey dahier melden, dabey aber bey vorgegangenen Zessionen sich nach dem, was unterm 5ten Jänner d. J. durch öffentliche Zeitungsblättern bekannt gemacht worden ist und die Na-

tur der Sache ohnehin mit sich bringt, benehmen wollen. Freiburg den 6ten July 1797.

Präsident und Verordnete des V. Oe.  
Breisgau landständl. Konfesses.

Vl. Freyh. von Baden.

Dr. Engelberger Prov. Syndicus.

Burg Sickingen. Es ist vor einiger Zeit der sich seit mehreren Jahren dahier aufgehaltene und aus Nancy im Lothringen gebürtige Herr Chevalier Joseph Deodatus Bonell de Souvigny Ritter des Königlich Portugisischen militairischen Christordens, auch Ehursächsischen Hauptmann, im ledigen Stand alhier mit Todt abgegangen und hat ein Testament hinterlassen, worinn er nebst Anordnung mehrerer zum Theil frommer Legaten, die hiesige sowohl, als die hiesseitig Herrschaft Eltschowitzger Arme in Böhmen zu Universalerben seiner Verlassenschaft eingesetzt hat. Gleichwie aber Herr Defunctus auch noch ein älteres Testament hinterlassen, worinn er seiner Niece einer sichern Maria Elisabeth Genotte, gebörne Capelle zu Malines in Brabant auf den Fall, daß ihn solche überlebt, als Universalerin gedenket, dann disseits bekannt, daß noch ein Better des Defuncti Namens Genotte de Souvigny, welcher noch im Monat Februar dieses Jahrs in Kaiserl. Königl. Kriegsdiensten bey dem Jägerkorps Le Loup unter des Herrn Hauptmann Dimont Compagnie sich befunden, vorhanden, übrigen aber nicht wissend, ob nebst diesen, deren dermaliger Aufenthalt Leben oder Tod auch ohnbekannt nicht noch mehrere Intestat-Erben von ihm am Leben, die ein gleiches oder näheres Erbschaftsrecht haben können, oder ob derselbe auch nicht noch auswärtige disseits gleichfalls ohnbekannte Schulden hinterlassen habe, somit Edictal-Ladung zu erkennen für nöthig erachtet worden. Als wird ermeldte dessen Waase Maria Elisabetha Genotte gebörne Capelle, dann ermeldter dessen Better Genotte de Souvigny, so wie alle und jede, welche entweder ex Capite hæreditatis vel Crediti an die Verlassenschaft oben benannten Herrn Chevalier de Souvigny einen gegründeten Anspruch zu haben vermeinen, hiemit edictaliter vorgeladen, binnen einer peremptorischen Frist von drey Monaten vor unten genannter Commission, entweder in Person oder durch hinlänglich bevollmächtigten Anwalt zu erscheinen und zwar erstern um sich über das zu Gunsten der Burgsickingen und Herrschaft Eltschowitzger Armen errichtete Testament zu erklären und ihre allenfalls habende Rechtsansprüche dagegen ein und auszuführen, und letztern um ihre Forderungen liquid zu stellen, oder aber zu gewärtigen, daß nach Umlauf dieser Frist, ein so anderer Theil nicht mehr gehört und die Verlassenschaft nach Vorschrift des letzten Testaments heimge-

wiesen werde. Burg, Sickingen den 13ten July 1797.

Von Hochgräfl. Sickingischer Regierung  
Canzley = Inventur = Commission

wegen.

J. Le Brun.

Wild.

Bern. Da die Berentersstelle, auf der Reitbahn zu Bern in der Schweiz in Verledigung gerathen ist so werden diejenigen, welche in dieser Qualität angestellt zu seyn wünschen, aufgefordert, sich schriftlich an Herrn Müller von Arwangen den jüngern Secretarium, der über die Reitbahn niedergesetzten Commission zu wenden, welcher ihnen den Gehalt und die Bedingungen dieser Stelle bekannt machen wird.

In Macklots Hofbuchhandlung sind folgende neue Musikalien zu haben.

6 Airs & Romances avec accomp. d'un Cl. 1 fl. 30 kr. Beecke. Friedensgefang. f. Cl. 48 kr. Beecke. Arie von Bürger: Das Mädel das ich meine. f. Cl. 48 kr. Beecke. Louis 16. a son Peuple p. l. Clave. et une voix 1 fl. Bonhard. Guten Tag; Guten Abend; Guten Morgen. à 10 kr. Brandl. Vergifs mein nicht, durchaus in Musik gesetzt 36 kr. Carls und seiner Deutschen Siege über die Neufranken. f. Cl. 20 kr. Dalberg Sonate a 4 mains. 1 fl. 30 kr. Dalberg Andantino avec. 8 Variat. 1 fl. Eybler. 12 Deutsche Lieder, bey dem Clavier zu singen. 1 fl. 36 kr. Für deutsche Krieger: Parodie des Marseiller Marsches. f. Cl. 18 kr. Gumpfenberg. Samml. deutscher Lieder zum Singen f. Cl. mit einer Viol. 1 fl. 36 kr. Gyrowetz. Trois Sonates p. l. C. Oeuv. 18. 3 fl. 30 kr. Gyrowetz. Noturno. p. l. C. 2 fl. Gyrowetz. Canzonette, ital. & deutsch 2 fl. 45 kr. Gyrowetz. Gefang zwischen Eliel und Uriel, Elisens & Amintens Engel. 2 fl. 24 kr. Gyrowetz. 13 Menuetts Nro. 1. & 2. f. Cl. à 48 kr. Dito 13 Deutsche. N. 1 & 2. f. C. à 48 kr. Haydn. six Menuets f. Cl. N. 1 & 2. à 24 kr. Hülshof Andante av. 8 Var. p. l. C. 1 fl. 30 kr. Kaesermann. Trois Sonates p. l. Cl. 3 fl. Kirmair. Trois Sonates p. l. C. 1 fl. 30 kr. Kunze 6 Angloises & 3 hops Angloises p. l. Cl. 30 kr. Lieder Samml. mit Clav. Begleit. 1 fl. 12 kr. Lodi. Grand Concert. p. l. Cl. 2 fl. 45 kr. Luchheß 6 Sonates. p. l. Cl. 1 fl. 40 kr. 6 Märsche v. d. Wiener Bürgerkorps. f. Cl. à 8 kr. Mozart 6 Conter Tänze f. Cl. 18 kr. Pleyl. Petits Airs & Rondeaux. p. l. Cl. N. 1 — 6. à 1 fl. 30 kr. Pleyl 3 Gr. Sonates. p. l. C. 3 fl. 30 kr. Schneider. Trois Sonates p. l. C. 3 fl. Schulze. Die Stadtionen des Lebens. f. C. 18 kr.